

Norwegen im Sommer 2004

Im Sommer 2004 bin ich vom 23. - 28. Juli für knapp eine Woche mit Ryanair nach Torp geflogen. Als Standort für meinen Aufenthalt hatte ich mir wieder Geilo, am Rand der Hardangervidda gelegen, ausgesucht.

w w w . n a h - u n d - f e r n . d e

23. - 28. Juli 2004

Sommer in Norwegen kann sich zu einer Leidenschaft entwickeln. Fast durchgehend Helligkeit, in der Nacht wird es nie richtig dunkel. Überall Plätze, wo ich gut mein Zelt hinstellen konnte, mit herrlicher Landschaft direkt vor der Zelttür.

Im Sommer 2004 bin ich vom 23. - 28. Juli für knapp eine Woche mit Ryanair nach Torp (ca. 120 km südöstlich von Oslo gelegen) geflogen. Als Standort für meinen Aufenthalt hatte ich mir wieder Geilo, am Rand der Hardangervidda gelegen, ausgesucht.

Inhaltsverzeichnis

1. Tag *(23. Juli 2004)* - Abflug von Frankfurt/ Hahn nach Torp/ Oslo, Autofahrt von Torp nach Geilo

2. Tag *(24. Juli 2004)* - Wanderung nach Prestholtseter bei Geilo

3. Tag *(25. Juli 2004)* - vormittags Wanderung von Tuva über die Hardangervidda, nachmittags Wanderung von Haugastolen über den Rallarvegen Richtung Finse

4. Tag *(26. Juli 2004)* - Ausflug von Geilo an den Aurlandsfjord, weiter über Horndalen an den Sognefjord, entlang des Fjordes bis nach Hello, zurück dann über Voss und den Hardangerfjord und die Hardangervidda nach Geilo (Länge: ca. 450 km)

5. Tag *(27. Juli 2004)* - Fahrt nach Budalen und Wanderung um den Ustevatn

6. Tag *(28. Juli 2004)* - Rückfahrt von Geilo über Drammen nach Asgardstrand am Oslofjord und zurück zum Flughafen Torp

Norwegen im Sommer 2004

Im Sommer 2004 bin ich vom 23. - 28. Juli für knapp eine Woche mit Ryanair nach Torp geflogen. Als Standort für meinen Aufenthalt hatte ich mir wieder Geilo, am Rand der Hardangervidda gelegen, ausgesucht.

w w w . n a h - u n d - f e r n . d e

23. - 28. Juli 2004

1. Tag (23. Juli 2004) - Abflug von Frankfurt/ Hahn nach Torp/ Oslo, Autofahrt von Torp nach Geilo

Es ist Sommer, es ist Mittsommernachtszeit, spontan nach Norwegen fliegen. Gedacht und in die Tat umgesetzt und so stand ich am 23.07.2004 mit meiner Zeltausrüstung am Flughafen Frankfurt / Hahn vor dem Schalter von Ryanair. So preiswert das Ticket war, so konsequent ist Ryanair bei Übergepäck. 15 kg darf jeder aufgeben, 10 kg fürs Handgepäck und ansonsten „finden Sie hinten links unseren Schalter für die Gepäcknachzahlung.“

Frankfurt / Hahn ist ein unkomplizierter, kleiner Flughafen im Hunsrück, irgendwo zwischen Koblenz und Frankfurt gelegen. **Ryanair** bietet von hier aus u.a. Flüge nach **Oslo / Torp** an. Torp, bei Sandfjord gelegen, hat mit Oslo ungefähr soviel zu tun, wie Hahn mit Frankfurt. Der norwegische Flughafen liegt knapp 120 km südlich von Oslo, aber nur 40 km nördlich von Larvik. Mit einem Mietwagen ist man von dort aber schnell in Südnorwegen, im Telemark oder Richtung Bergen unterwegs.

Ich hatte mich als Sommerziel für Geilo, am Rand der Hardangervidda gelegen, entschieden. Der Ort hatte mir in den vergangenen beiden Wintern (Berichte aus Winter 2003 und 2004) gut gefallen und zur Hardangervidda gab es einen sehr guten Wanderführer aus dem Conrad Stein Verlag, der Lust auf mehr machte.

Mit dem Auto sind es circa 200 km von Torp über Kongsberg nach **Geilo**. Auf einer durchaus gut ausgebauten Landstraße sind das vier Stunden Fahrtzeit. Kurz vor 22 Uhr war ich am Ziel, Geilo noch fast in hellem Tageslicht lag vor mir. Der Campingplatz „Geilo Camping“, den ich gerne genommen hätte, lag direkt an der Brücke über den Fluß mit schönen Blick auf den See und die gegenüberliegenden Berge. Er war aber gerade dabei zu schließen, und der Besitzer hatte kein Interesse mehr an neuen Gästen. Sein Hund mußte Gassi geführt werden. Er machte ziemlich unfreundlich klar, daß er an Gästen, die fast eine Woche auf seinem Platz verbracht hätten, nicht interessiert war.

Nach Besichtigung der zwei weiteren Campingplätze entschied ich mich für den **Breie Campingplatz** knapp 1,5 km außerhalb des Ortskerns gelegen. Die sanitären Anlagen waren in Ordnung, wenn auch etwas knapp für alle Gäste bemessen. Der Platz war sauber und recht ruhig gelegen. Der zweite, der Øen Turistsenter - Campingplatz, war ziemlich vollgepackt und auch sehr nah an der vielbefahrenen Landstraße gelegen. Nach Zeltaufbau und Einrichten konnte ich mich dann um 23 Uhr endlich entspannt bei knappen 10 Grad mit einem Glas Wein zurücklehnen.

Norwegen im Sommer 2004

Im Sommer 2004 bin ich vom 23. - 28. Juli für knapp eine Woche mit Ryanair nach Torp geflogen. Als Standort für meinen Aufenthalt hatte ich mir wieder Geilo, am Rand der Hardangervidda gelegen, ausgesucht.

w w w . n a h - u n d - f e r n . d e

23. - 28. Juli 2004

2. Tag (24. Juli 2004) - Wanderung nach Prestholtseter bei Geilo

Aufwachen bei strahlendem Sonnenschein, Vogelgezwitscher und dem leisen Tellergeklapper der direkten Nachbarn, so empfing mich Norwegen am ersten Tag. Mein Zelt hatte ich so aufgebaut, daß ich zwischen einer Wildblumenwiese und meiner Unterkunft genügend Platz für eine Picknickbank hatte.

Die Sonne schien, trotzdem war es mit Wind leider recht kühl. Warm eingepackt konnte ich dann aber ein gemütliches Frühstück genießen. Aus Deutschland hatte ich einiges an Vorräten mitgebracht, um nicht allzu viel in norwegischen Supermärkten kaufen zu müssen.

Nach einem ersten Besuch des Ortskerns fuhr ich mit meinem Mietwagen hoch nach **Havsdalen**. Im Winter ist dieser nördliche Teil von Geilo ein beliebter Wintersportort. Im Sommer ist der Parkplatz gähmend leer. Von hier aus kann man gegen Zahlung einer kleinen Maut mit dem Pkw weiter nach Prestholtseter fahren. Ich entschied mich aber, den Wagen stehen zu lassen und zu Fuß dorthin zu wandern.

Von Havsdalen nach **Prestholtseter** ist man bei normalem Tempo eine gute Stunde zu Fuß unterwegs. Die Strecke ist eben und verläuft immer am Fuße des Prestholtskarvet. An der Hütte angekommen, stellte ich fest, daß bei weitem mehr Leute mit dem Auto hingefahren sind, als zu Fuß zu gehen. Wie ich erst jetzt feststellte, konnte man von hier aus einen schönen, aber auch steilen Weg hoch zum **Prestholtskarvet** gehen. Die Aussicht von oben muß bei guter Sicht herrlich sein. Dafür war ich aber zu spät dran. In der Hütte Prestholtseter habe ich dann aus Leckerei eine norwegische Spezialität „Römmegröt“ gegessen. Das puddingähnliche Gericht besteht u. a. aus dem Rahm von Butter und wird mit einer Soße aus zerlassener Butter und einer Mischung aus Streuzucker und Zimt gewürzt. Die Kalorien übertreffen die eines BigMäc bei weitem, aber schmecken tut es herrlich

Norwegen im Sommer 2004

Im Sommer 2004 bin ich vom 23. - 28. Juli für knapp eine Woche mit Ryanair nach Torp geflogen. Als Standort für meinen Aufenthalt hatte ich mir wieder Geilo, am Rand der Hardangervidda gelegen, ausgesucht.

w w w . n a h - u n d - f e r n . d e

23. - 28. Juli 2004

3. Tag (25. Juli 2004) - vormittags Wanderung von Tuva über die Hardangervidda, nachmittags Wanderung von Haugastolen über den Rallarvegen Richtung Finse

Das Wetter heute war leider nicht so beständig wie am Tag vorher. Morgens noch bei Sonnenschein gefrühstückt, zog es sich um so mehr zusammen, je weiter ich Richtung Nordrand der Hardangervidda fuhr. Als heutiges Tagesziel hatte ich mir die **Tuva – Hütte** ausgesucht. Diese ist im Winter ebenso wie die Hütte von Prestholtseter ein beliebtes Ziel für Langläufer. Beide Hütten sind relativ einfach zu erreichen und bieten einen guten Ausgangspunkt für weitere Wanderungen.

Mit dem Auto fährt man über **Kikut** und **Skurdalen** nach Tuva. Noch unten im Tal ist ein Schlagbaum für den obligatorischen Wegemaut für Autos. Nach Zahlung per Umschlag und Abreißen eines Kontrollzettels fährt man knapp 10 km am über einen gut befestigten Weg bis zur Hütte. Rechts und Links sieht man das typische norwegische Fjell mit kleinen Seen, kurzen krüppeligen Sträuchern und keiner Menschenseele weit und breit. Zumindest bis ich den Parkplatz von Tuva erreichte. Wie am Vortag hatten hier alle Wanderer ihren Pkw geparkt, um dann Ihre Wanderungen zu starten.

Die **Hardangervidda** liegt nach dem Aussteigen direkt vor der Tür. Mein Plan war es eigentlich von Tuva aus zur nächsten Hütte nach **Heinseter** zu laufen. Zum Zeitpunkt meines Einstieges war der Wanderweg allerdings so matschig, daß selbst Gore-Tex-Wanderschuhe den Weg zu keinem Vergnügen werden ließen. Zudem fing es bei heftigem Wind an zu regnen, so daß ich nach kurzer Zeit umkehrte.

Zurück in der Tuva-Hütte traf ich auf verschiedene Wanderer, die an diesem Tag von Süden nach Norden durch die Hardangervidda unterwegs waren. Bei einigermaßen trockenem Wetter ist dies eine wunderschöne und sehr abwechslungsreiche Mehrtagestour. Es bieten sich verschiedene Streckenvarianten an, die alle im Wanderführer des Conradstein-Verlages gut beschrieben werden. Heute sahen allerdings viele eher aus, als ob sie einmal quer durch den Morast gegangen waren, ziemlich braun und ziemlich matschig.

Da die Berge rings um Geilo in den Wolken verschwanden, entschied ich mich über **Ustaoset** nach **Haugastolen** zu fahren. Haugastolen ist der Start- bzw. Endpunkt des Rallarvegen. Der **Rallarvegen** ist eine ehemalige Versorgungs –und Baustrasse der Norwegischen Staatsbahnen. Die Bahnstrecke von Oslo nach Bergen führt hier im norwegischen Hochland nicht parallel zu Straße, sondern über die Orte **Finse** und **Myrdal**, die zum Teil nur über diese Bahnstrecke erreichbar sind.

Norwegen im Sommer 2004

Im Sommer 2004 bin ich vom 23. - 28. Juli für knapp eine Woche mit Ryanair nach Torp geflogen. Als Standort für meinen Aufenthalt hatte ich mir wieder Geilo, am Rand der Hardangervidda gelegen, ausgesucht.

w w w . n a h - u n d - f e r n . d e

23. - 28. Juli 2004

In Haugastolen ist – wie auch auf vielen anderen kleineren (Privat-)Strassen – auch Maut zu zahlen. Gerade im Hochland vergeht kaum ein Tag auf einer interessanten Strecke, an dem man als Autofahrer keine Maut entrichten muß. Ein Vorrat an unterschiedlichem Kleingeld sollte man immer dabei haben. Wechselgeld gibt es nämlich nicht. Die von mir befahrene Straße fährt an diversen Gewässern, kleinen Ferienhäusern und grandioser Bergkulisse vorbei. Irgendwann nach knapp 16 km - in der Nähe von **Storurdi** - ist dann für Autofahrer Schluß. Von hier aus wären es dann noch knappe 6 km nach Finse. Am frühen Abend bin ich noch ein Stück zu Fuß Richtung Finse gegangen. Das aufgeklärte Wetter und die Abendsonne tauchten die Berge und Seen in ein mildes, warmes Licht. Wo konnte es in diesem Moment schöner sein ?

Im Sommer ist die Strecke ideal für Fahrradfahrer und Wanderer. Im Winter gibt es gespurte Loipen Auf knapp 22 km steigt der Weg 400 Höhenmeter von Haugastolen nach **Finse** an. Weiter würde der Weg von dort aus über **Myrdal** nach Voss gehen. Sportliche Radfahrer könnten die 108 km von Haugastolen nach **Voss** in einem Tag schaffen. Der Weg wäre nur viel zu schade dafür. Es gibt viele interessante Abstecher jenseits der Strecke. Highlight ist entweder mit dem Fahrrad oder mit der **Flam-Bahn**, die fast 1000 Höhenmeter vom Hochland runter an den **Aurlandsfjorden** zu fahren. In engen Kehren windet sich der Weg runter ans Wasser von Myrdal bis nach Flam. Unterwegs bieten sich spektakuläre Ausblicke, die für die Mühe, die Strecke nachher wieder bergauf zum Rallarvegen fahren zu müssen, mehr als entschädigen.

4. Tag *(26. Juli 2004)* - Ausflug von Geilo an den Aurlandsfjord, weiter über Horndalen an den Sognefjord, entlang des Fjordes bis nach Hello, zurück dann über Voss und den Hardangerfjord und die Hardangervidda nach Geilo (Länge: ca. 450 km)

Heute war Autofahrertag. Einmal in jedem Norwgen-Urlaub setze ich mich ins Auto und fahre entlang meiner Lieblingsfjorde. Von Geilo war mein erstes Ziel der **Aurlandfjorden**. Knapp 100 km sind es über **Hol** und durch **Sudnadalen** bis nach Aurland. Im Sommer kann die Strecke zügig angegangen werden. Im Regelfall ist man das einzige Auto auf weiter Flur und kann entspannt den Blick auf Seen und Berge genießen. Ab und an gibt es Ferienhäuser, immer begleitet aber eine Fernspannungsleitung die Strasse. Im Winter sind die verschiedenen Tunnel mit Toren verschlossen, die sich bei Anfahrt öffnen und nach Einfahrt wieder hinter dem Auto schließen. Sicherheit auf Norwegisch.

Norwegen im Sommer 2004

Im Sommer 2004 bin ich vom 23. - 28. Juli für knapp eine Woche mit Ryanair nach Torp geflogen. Als Standort für meinen Aufenthalt hatte ich mir wieder Geilo, am Rand der Hardangervidda gelegen, ausgesucht.

w w w . n a h - u n d - f e r n . d e

23. - 28. Juli 2004

Die Gewässer oberhalb des **Aurlandsfjorden** werden zum großen Teil zur Stromerzeugung genutzt. Auf der Fahrt steil runter zum Fjord kommt man am Wasserwerk und den Werksanlagen, die zum Teil im Berg liegen, vorbei. **Aurland** selber ist Hauptort der umliegenden Kommune und ist wunderschön am Wasser gelegen. Der Ort hat einen kleinen Ortskern mit Hafenanleger, schmucker Kirche, bunten Holzhäusern und einem wunderschönen Panorama auf Fjord und Berge. Am Wasser entlang bin ich dann noch weiter nach **Skjerdal** gefahren. Der Ort besteht aus einem Dutzend Häuser und liegt in einem Hochtal knapp 200 Höhenmeter oberhalb des Fjordes. Ich hatte das Gefühl, mir lagen Berge und Fjord zu Füßen. Von dort boten sich auch Wanderungen weiter ins Tal an, die Verlockung den Fußweg einfach weiter zu gehen, war schon gross.

Um zu meinem nächsten Ziel, dem **Sognefjord**, zu kommen, gibt es im Winter nur die Möglichkeit durch einen 25 km Tunnel, den **Joronnosa**, zu fahren. Im Sommer konnte ich über eine kleine und leider nicht mehr so gut gepflegte Passtrasse von Aurland ins Norddalen fahren. Norwegen, wie es klassischer nicht sein kann, weite Ebenen, noch Ende Juli vereiste Seen und ab und an als Farblecks ein Ferienhaus. Der Sognefjord nach 45 km dann das genaue Gegenteil, Betriebsamkeit und viel Verkehr. Die andere Fjordseite war von **Fodnes** aus erreichbar. Die Fähre von Fodnes nach **Mannheller** fährt im regelmäßigen Taktverkehr und benötigt für eine einfache Fahrt knappe 20 Minuten. Unzählige Wohnmobile, LKW und PKW warteten zusammen mit mir auf die Überfahrt. Auf der anderen Seite suchte ich mir an der Strasse für ein spätes Mittagessen einen netten Picknickplatz direkt am Fjord.

Ich fuhr nur ein kurzes Stück entlang des Sognefjordes. Mein Ziel war die Fährstation in **Hella**. Von dort ging es zurück über den Fjord nach **Vangsnes**. Die Fahrtzeit hier betrug circa 30 Minuten. Die Landschaft änderte sich. Von hier bis nach **Vik** gibt es Obst- und zum Teil auch Getreideanbau. Zum Teil sieht es wie in einer Gartenlandschaft aus. Oberhalb von Vik bieten die letzten Kehren hoch ins Fjell noch einmal einen schönen Blick auf den **Sognefjord** ehe es über eine karge Hochebene weiter nach **Voss** ging.

Voss ist eine quirlige, kleine Provinzstadt. Hier sah ich auch entlang der Straße den Endpunkt des **Rallarvegen** ankommen. Etliche Radfahrer waren noch unterwegs, um ihr Ziel zu erreichen. Zwischenzeitlich war es doch später geworden, als ich gedacht hatte. Zeitlich gesehen, konnte ich jetzt austesten, wie weit den Ende Juli die Mitternachtssonne reicht. Um 21 Uhr am Fähranleger am **Hardangerfjord** war es noch taghell.

Viele Norweger und Touristen wollten um diese Zeit noch auf die andere Seite des Fjordes von **Bruarvik** nach **Brimnes** fahren. Die Fähre wurde rappellvoll. Es war schön anzusehen, wie die Sonne noch über den Bergen stand und den Fjord in ein warmes Abendlicht tauchte. In **Eidfjord** einen Picknickplatz für ein spätes Abendessen angesteuert. Sobald die Sonne hinter den Bergen verschwunden war, wurde es direkt einen Schlag kälter. Die Temperatur sollte oben im Fjell auf nahezu 0 Grad sinken.

Norwegen im Sommer 2004

Im Sommer 2004 bin ich vom 23. - 28. Juli für knapp eine Woche mit Ryanair nach Torp geflogen. Als Standort für meinen Aufenthalt hatte ich mir wieder Geilo, am Rand der Hardangervidda gelegen, ausgesucht.

w w w . n a h - u n d - f e r n . d e

23. - 28. Juli 2004

Mein letzter Weg führte mich für 100 km am Nordrand der **Hardangervidda** entlang. Nur noch wenige PKW waren unterwegs. Dafür mußte ich auf der Straße jetzt mehr auf LKW achten, die es eiliger hatten als ich. Hardangervidda im Licht der Mittsommernachtssonne hat einen ganz eigenen Reiz. Das Licht sieht blauer aus, als ich es von zu Hause aus kenne. Die Landschaft versprüht einen ganz eigenen, herben Charme, der es zu einem Genuß machte, entspannt in die Nacht hinein zu fahren.

Rechts und Links der Straße in nahezu allen Parkbuchten, sah ich Menschen vor ihren Zelten sitzen. Noch nie habe ich so deutlich das Jedermannsrecht registriert. Die Menschen waren nicht allein, bei Gefahr wäre das nächste Zelt nicht weit gewesen, aber trotzdem hatte jeder von ihnen seine ganz eigene kleine Freiheit.

5. Tag (27. Juli 2004) – Fahrt nach Budalen und
Wanderung um den Ustevatn

Nach der langen Autofahrt gestern ließ ich den heutigen Tag ganz entspannt angehen. Lang ausschlafen, gemütlich frühstücken, gegen Mittag hoch nach **Budalen** fahren, um zu schauen, wie es dort im Sommer aussieht. Salopp ausgedrückt, würde ich sagen, daß nach dem letzten Schneerest, die Bürgersteige bis zum nächsten Winter hochgeklappt wurden. Das Hochtal besteht ohnehin nur aus einzelnen Ferienhäusern. Im Winter sind die mit Leben gefüllt. Im Sommer werden Sie seltener genutzt.

Nachmittag bin ich zum Abschluß meines Geilo-Besuches noch einmal um den **Ustevatn** gewandert. Einmal rum bedeutet knappe 10 km Weg. Im Winter ist die Strecke für Langläufer gespurt. Im Sommer ist es erstaunlich, wie niedrig manche Hügel sind, die ich im Winter ganz anders mitbekommen hatte. Ein letztes Abendessen auf dem Campingplatz rundete meinen gemütlichen Tag ab.

Norwegen im Sommer 2004

Im Sommer 2004 bin ich vom 23. - 28. Juli für knapp eine Woche mit Ryanair nach Torp geflogen. Als Standort für meinen Aufenthalt hatte ich mir wieder Geilo, am Rand der Hardangervidda gelegen, ausgesucht.

w w w . n a h - u n d - f e r n . d e

23. - 28. Juli 2004

6. Tag (28. Juli 2004) - Rückfahrt von Geilo über Drammen nach Asgardstrand am Oslofjord und zurück zum Flughafen Torp

Endete der letzte Tag noch grau in grau, wachte ich heute Morgen bei strahlendem Sonnenschein auf. Zeltabbauen bei Wärme und Sonnenschein macht Spaß, und so war ich um 11 Uhr bereit loszufahren. Ich fuhr die gleiche Strecke, wie auf dem Hinweg, Richtung Torp zurück. Mein Rückflug nach Deutschland ging erst um 18 Uhr und so hatte ich noch Zeit, bevor ich zum Flughafen mußte.

Nach vier Stunden Fahrtzeit war ich am **Oslofjord** angekommen. Der Ort **Asgardstrand** liegt circa 10 km von Torp entfernt und bot sich bei hochsommerlichen Temperaturen und blauem Himmel perfekt als Stopp an. Er liegt direkt am Fjord, hat einen Badestrand und einen Yachthafen. Falls ich Lust auf Kultur gehabt hätte, hätte ich das Geburtshaus von Edvard Munch besichtigen können.

In der Ferne konnte ich die großen Schiffe durch den Oslofjord fahren sehen, das gegenüberliegende Ufer war zu erahnen. Der Badestrand war voll gepackt mit sonnenhungrigen Norwegern, den es nichts ausmachte, in Sichtnähe einer Raffinerie mit Öltankern zu liegen. Es war trotzdem einfach die perfekte Sommeridylle und paßte zum Sonnenuntergang, mit dem ich in den Abend zurück flog.